



LEDY

Das Mitgliedermagazin des Bundesverbandes Legasthenie und Dyskalkulie e. V.



Jeder Schritt zählt ...

für eine Chancengleichheit **für Menschen mit Dyskalkulie!**
Gehen Sie mit uns, auf dem Weg zu besseren *Bildungsperspektiven.*

www.bvl-dyskalkulie.de

Seite 04

**Tag der Legasthenie und
Dyskalkulie am
30. September**

Seite 06

Jeder Schritt zählt

Seite 29

**Hilfe, mein Kind wird
schikaniert**

Dyskalkulie
...jeder Schritt zählt

- Um Diskriminierung zu stoppen!
- Um Chancengleichheit herzustellen!
- Für bessere Bildungsperspektiven!

www.bvl-dyskalkulie.de

Wir fordern von der Bildungspolitik

- die schulrechtliche Anerkennung der Dyskalkulie (Rechenstörung)
- Nachteilsausgleiche über die gesamte Schulzeit
- Weiterbildung von Lehrkräften zur Dyskalkulie
- individuelle Förderung in der Schule
- Qualifizierung von Förderkräften

Der LVL Bayern macht sich mit dem BVL auf den Weg für mehr Chancengleichheit!
www.legasthenie-bayern.de

www.bvl-dyskalkulie.de



Jeder Schritt zählt ... für mehr Chancengleichheit bei Dyskalkulie

Am 20.07.2022 hat sich Susanne Kraut (Dyskalkulie-therapeutin nach BVL) von Aschaffenburg auf den Weg gemacht, 400 km zu Fuß nach München zu pilgern, um am 02.08.2022 beim Bildungsministerium auf den fehlenden Nachteilsausgleich bei einer Dyskalkulie aufmerksam zu machen.

Die Idee der Pilgertour hat Susanne Kraut dem BVL und LVL Bayern vorgestellt und ist sofort auf großen Zuspruch gestoßen. Sehr gerne haben der BVL, aber insbesondere der LVL Bayern, Susanne Kraut mit Öffentlichkeitsarbeit und natürlich auch vor Ort an verschiedenen Stationen unterstützt.

Diese Postkarte (s. oben auf dieser Seite) hat Susanne Kraut an viele Interessenten unterwegs verteilt und damit auch gleichzeitig auf die Petition Dyskalkulie aufmerksam gemacht. Auf der Postkarte sehen Sie ganz kurz und knapp unser Anliegen und unsere Forderungen.

Wenn Sie die Petition noch nicht gezeichnet haben, können Sie das hier schnell nachholen <https://chng.it/c25XvmNw>

Der BVL hat am 18.07.2022 einen Pressebeitrag geschaltet, um auf die Pilgertour und unser Anliegen zur Dyskalkulie aufmerksam zu machen. Sie finden den Pressebeitrag in unserem Pressefach auf der Homepage www.bvl-legasthenie.de/presse.html

Wie anstrengend so eine Pilgertour sein kann, insbesondere bei Sommerhitze und Temperaturen deutlich über 30 Grad, z. T. auf unwegsamen Strecken oder auch durch ungeplante Umwege, da Wege gesperrt oder nicht begehbar waren, das haben einige Begleiter mit erfahren dürfen, die auf einzelnen Etappen mitgewandert sind. Susanne Kraut war aber immer gut gelaunt, sehr kommunikativ und hat die Interessen von Menschen mit Dyskalkulie mit ganzem Herzblut unterstützt.



Susanne Kraut

Susanne Kraut ist es gelungen, dass ihre Pilgertour und ihr Anliegen zur Dyskalkulie zu Beginn der Tour auf einer ganzen Seite im Main-Echo abgedruckt wurden und es zusätzlich einen Blog beim Main-Echo gab, in dem täglich berichtet wurde. Über 1000 Personen sind Susanne Kraut auf dem Blog gefolgt. Falls

Sie auch interessiert sind, dann schauen Sie doch einmal hier <https://www.main-echo.de/live/auf-dyskalkulie-aufmerksam-machen-des-halb-wandert-eine-alzenauerin-von-aschaffenburg-nach-m-nchen-725/>

Für den Start in Aschaffenburg hat der BVL ein Banner drucken lassen, das auf unser gemeinsames Anliegen aufmerksam machen sollte und in der ganzen Zeit der Pilgertour über der Bibliothek in Aschaffenburg hing.

Täglich ist Susanne Kraut ca. 25–30 km gewandert. Wir haben entsprechend der Route Zwischenstationen abgesprochen, wo sich weitere Pilger anschließen konnten und an denen wir die Öffentlichkeit aufmerksam machen wollten. Wir haben dann bei jeder Station nach einer Botschaft gesucht, die eine Verbindung zum Ort und zum Thema Dyskalkulie schaffen sollte. Susanne Kraut hat an den Stationen und unterwegs fleißig die Postkarten verteilt und motiviert, die Petition zu zeichnen.

Begleiten Sie Susanne Kraut hier im Nachhinein zu ihren Stationen.



○ Aschaffenburg, Start 20.07.2022 um 9:00 Uhr

Musikalischer Auftakt der Tour, begleitet von Dr. Burkard Kunkel, Kinder- und Jugendpsychiater und Musiker aus Alzenau, ehemaliger Chef von Susanne Kraut, Bassetthorn und Zither, und Jessica Born, Bluessängerin, eine Freundin von Susanne Kraut. Susanne Kraut wurde von der regionalen Presse und Radio Primavera empfangen. Mit der Straßenmusik wurde Susanne Kraut auf ihre Pilgertour geschickt und sie wurde von einer Redakteurin der Lokalpresse das erste Stück ihres Weges begleitet.

Auf ihrem Weg durch den Spessart wurde Susanne Kraut bereits von vielen Menschen freudig angesprochen, die den Bericht im Main-Echo gelesen haben. So schnell wird man bekannt! Immer wieder kamen Susanne Kraut Gedanken, welche Aufgaben für Kinder mit einer Dyskalkulie interessant sein könnten.



Wie alt ist z.B. dieser Eichenstamm, den Susanne Kraut im Spessart fotografiert hat?

➤ Wertheim, 21.07.2022 um 15:00 Uhr im Glasmuseum ○

Nach einer schönen Tour durch den Spessart und einem Stopp mit kühlem Radler in einem Wirtshaus im Spessart, sind Susanne Kraut glücklicherweise keine Räuber begegnet, sondern nur nette Menschen. Sehr herzlich wurden Susanne Kraut, Sandra Frisch vom BVL und Kinder mit ihren Eltern im Glasmuseum in Wertheim empfangen. Es gibt dort den ältesten Messbecher aus Glas sowie ein Angebot für Kinder zum Thema Messen mit Messgläsern und Messkolben <https://glasmuseum-wertheim.de/wp-content/uploads/2022/07/Angebote-fuer-KinderJugendliche.pdf> Die Mitarbeiter haben sich so viel Zeit genommen, den Kindern alles zu zeigen und zu erklären, dass es allen richtig Spaß gemacht hat. Die Krönung war, dass die Kinder zum Abschluss noch selbst eine Glaskugel blasen durften. Vielen, vielen Dank an das Team im Glasmuseum.

Unsere Botschaft: Kinder mit Dyskalkulie können oftmals schlecht Mengen einschätzen. Mit Hilfsmitteln, wie z. B. Messbechern, ist es aber kein Problem.



Tauberbischofsheim, 22.07.2022 um 13:00 Uhr am Türmersturm

Nach einer ruhigen Nacht im Zelt kam das erste technische Problem, dass sich das Smartphone nicht laden ließ und so zeigt sich, wie sehr man heute schon von der Technik abhängig ist. Ein neues Ladekabel war dann die Lösung. Die erste Schülerin mit Dyskalkulie, die Frau Kraut gefördert hat, ist extra nach Tauberbischofsheim gekommen und ein Stück mitgelaufen. Beide haben sich wahrscheinlich durch das intensive Plaudern verlaufen und haben es gerade noch geschafft, um 13:00 Uhr anzukommen.

Der Türmersturm hat eine interessante Größe. Der Umfang des Turms entspricht seiner Höhe bis zur Kuppe von 28 Metern. Wenn Kinder den Durchmesser des Turmes ausmessen, können sie mit Hilfe einer Formel den Umfang berechnen, der dann gleich der Höhe des Turmes ist. Die 18jährige ehemalige Schülerin hat zusam-

men mit dem Gästeführer Frank Schwartz den Turm vermessen. Und siehe da, der Turm hat einen Umfang von 26,5 Metern und so stimmt die Aussage, dass der Umfang des Turmes gleich seiner Höhe ist, in diesem Fall nicht. Ein großes Dankeschön an Herrn Schwartz, der die regionale Presse angesprochen hat und dadurch einen Beitrag in der Lokalpresse erreichen konnte. Ebenso hat er das Bildungsministerium in Baden-Württemberg angeschrieben und angefragt, welche schulische Regelung es zu Dyskalkulie gibt. Er hat dazu auch umgehend eine Rückmeldung erhalten. Danke für das Engagement.

Unsere Botschaft: Kinder mit Dyskalkulie können trotz ihrer Schwäche bei Mengen und Zahlen oftmals gut mit Formeln rechnen oder auch dank Messhilfen Größen ausmessen.



Rothenburg o. d. Tauber, 25.07.2022 um 10:00 Uhr an der Jakobskirche

Nach einem Tag ohne Programm, aber einem sehr anstrengenden Weg, immer wieder auf und ab und einer schwierigen Suche nach einer Übernachtungsmöglichkeit, hat sich Susanne Kraut letztendlich auf eine Mitfahrerbank gesetzt und siehe da, ein netter älterer Herr hat gestoppt und sie zu einem Zeltplatz in der Nähe gebracht.

Bei netter Verköstigung unterwegs – immer wieder haben ihr nette Menschen etwas zu trinken angeboten oder sie mit Essen versorgt – kam Susanne Kraut nach vielen guten Gesprächen in Rothenburg an und hat sich dort mit Tanja Scherle vom LVL Bayern getroffen. Ebenso

wurde sie von einer befreundeten Familie aus ihrer Heimatstadt empfangen. Rothenburg ob der Tauber liegt am Jakobsweg nach Santiago de Compostela. Über 1000 Pilger treffen jährlich in der Jakobskirche ein, so auch Susanne Kraut. In Rothenburg o. d. Tauber gab es eine Botschaft und einen Wunsch.

Botschaft: Kinder und Jugendliche mit einer Dyskalkulie müssen sehr belastbar und leistungsstark sein und Durchhaltevermögen zeigen, um erfolgreich durch unser Bildungssystem zu kommen. Um eine Pilgertour zu machen, muss man die gleichen Qualitäten haben.

v.l. Tanja Scherle, Susanne Kraut, Pilger



Unser Wunsch in der bekannten Weihnachtsstadt:

Schülerinnen und Schüler mit einer Dyskalkulie wünschen sich einen Nachteilsausgleich über das ganze Jahr und die gesamte Schulzeit, so wie man in Rothenburg auch das ganze Jahr das Weihnachtsdorf besuchen kann.



v.l. Susanne Kraut, Weihnachtsmann, Tanja Scherle

Gunzenhausen, 27.07.2022 um 14:00 Uhr am Bayerischen Landesamt für Schule

Der Weg nach Gunzenhausen führte durch meterhohe Brennesseln und wurde dann immer schöner. In Ansbach hat Susanne Kraut per Zufall eine Mitarbeiterin vom Jugendamt getroffen, die für den Bereich Eingliederungshilfe zuständig ist. Die Anträge werden dort innerhalb von zwei Monaten bearbeitet, und sie zeigte sich sehr engagiert für das Thema Dyskalkulie. Ebenso ist Susanne Kraut mit einer Oberstufenschülerin aus der 11. Klasse ins Gespräch gekommen, die auch den Verdacht hatte, eine Dyskalkulie zu haben und hofft, in Mathe durchs Abi zu kommen. Auf die Frage, was sie nach dem Abi machen möchte, kam sofort der Wunsch, Medizin zu studieren. Da sie wahrscheinlich durch die schlechte Mathenote kein so gutes Abi machen wird, kann ihr Berufswunsch in die Ferne rücken. Das ist schon sehr bedauerlich, welche Nachteile Schüler mit einer Dyskalkulie hinnehmen müssen, um später einmal einen Beruf auszuüben, in dem ein großer Fachkräftemangel besteht.

Auf ihrem Weg zur nächsten Übernachtungsstation hat Susanne Kraut eine Lehrerin getroffen, die sich sehr für Kinder mit Dyskalkulie einsetzt. Sie kam aus Niedersachsen und

dort wird den Kindern in der Grundschulzeit ein Nachteilsausgleich gewährt. Unterwegs hat sie noch ein Lehrerpaar aus Hessen kennengelernt, dort bekommen Kinder mit einer Dyskalkulie in der Grundschule einen Nachteilsausgleich. Die Frau ist Förderlehrerin und kannte sich sehr gut mit der Dyskalkulie aus. Er ist Gymnasiallehrer und berichtete von einem Zehntklässler, der jetzt wegen der Dyskalkulie von der Schule gehen muss, weil er es nicht schafft, da es ab der 8. Klasse keinen Nachteilsausgleich mehr gibt.

v.l. Susanne Kraut, Karin Vedder



Mit Begleitung eines Pilgerfreundes ging es dann weiter nach Gunzenhausen. Der Freistaat Bayern hat zum 01.01.2017 das Bayerische Landesamt für Schule in Gunzenhausen errichtet. Vielleicht findet sich hier wieder ein Reformers des bayerischen Schulwesens, wie damals Heinrich Stephani, geboren am 1. April 1761. Er erwarb große Verdienste als Pädagoge in Gunzenhausen und als Kreisschulrat. Er hat bei grundlegenden Reformen des bayerischen Schulwesens mitgewirkt.

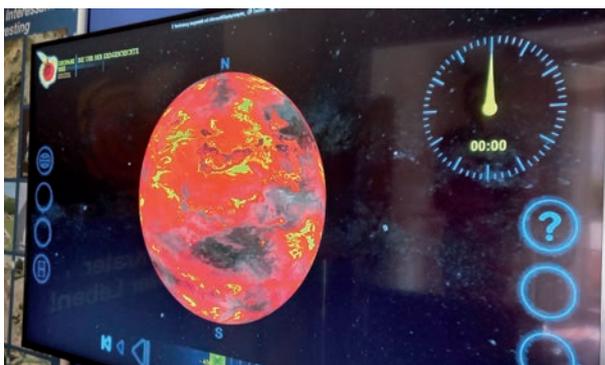
Karin Vedder, Direktorin des Landesamts für Schule, hat sie sehr freundlich empfangen und sie hatten einen sehr netten Austausch. Das Landesamt für Schule hat allerdings nur organisato-

rische Aufgaben und ist nicht in die inhaltliche Ausgestaltung des Schulwesens eingebunden.

Botschaft: Grundlegende Reformen im Bildungssystem sind erforderlich, um Kindern mit einer Dyskalkulie eine Chancengleichheit im Bildungssystem zu ermöglichen. Dazu ist eine Qualifizierung von Lehrkräften zur Dyskalkulie erforderlich und eine individuelle anforderungsgerechte Förderung in den Schulen. Bei einer Dyskalkulie bedeutet das eine Einzelförderung, damit die Schüler erst einmal ein Mengen- und Zahlenverständnis entwickeln können, bevor sie erste Rechenoperationen lernen.

Treuchtlingen, 28.07.2022 um 15:30 Uhr im Geopark Infozentrum

Nach einer schönen Strecke und aufgeladen durch die vielen bereichernden Gespräche, ist Susanne Kraut in Treuchtlingen angekommen und wurde von einer Mitarbeiterin des Geozentrums in die „Uhr der Erdgeschichte“ eingeführt. In einem „Zeitraffer“, wird über die Uhr dargestellt, wie sich alles auf der Welt entwickelt hat. Man nutzt für die Darstellung der verschiedenen Entwicklungsstufen das Ziffernblatt einer Uhr und kann so innerhalb von 24 Stunden die Evolutionsgeschichte vermitteln.



Unsere Botschaft: Die Uhrzeit analog zu erfassen, ist bei einer Dyskalkulie oftmals schwer, die Uhr der Weltgeschichte zu verstehen hingegen kein Problem. Viele Kinder finden die Evolutionsgeschichte sehr spannend. Man muss die Stärken der Kinder erkennen und darf sie nicht immer auf ihre Schwächen reduzieren.

Tom Albiez, ein Reporter aus Mainz von dem Online-Portal „Sag was“ – ein Debattenportal – hat sich auch in Treuchtlingen eingefunden und Susanne Kraut bis Pappenheim begleitet. Er war sehr interessiert an dem Thema und ein netter Begleiter auf der Etappe. Den Beitrag zu seinen Eindrücken auf der Etappe finden Sie hier <https://sagwas.net/das-selbstwertgefuehl-der-kinder-leidet/>

Pappenheim, 29.07.2022 um 10:00 Uhr an der Gottfried Heinrich Statue

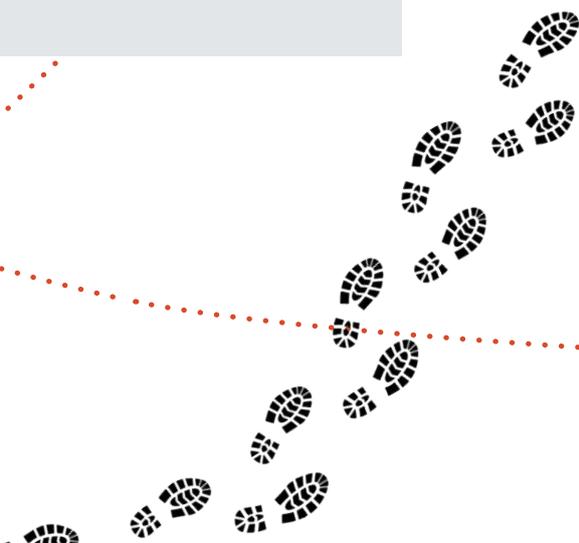


v.l. Florian Gallus, Bürgermeister mit Susanne Kraut

Susanne Kraut ist bereits um 9:00 Uhr am Rathaus angekommen und hat angefragt, ob der Bürgermeister Zeit für sie hat. Obwohl Florian Gallus gleich einen Termin hatte, hat er sich noch schnell mit Susanne Kraut für ein Foto an die Statue begeben.

Feldmarschall Gottfried Heinrich, ein Pappenheimer, der europäische Geschichte schrieb. Bekannt ist das geflügelte Wort Friedrich Schillers in „Wallensteins Tod“: „Daran erkenn ich meine Pappenheimer“. Es bezieht sich auf die Treue, Zuverlässigkeit und Tapferkeit der Pappenheimer Kürassiere. Heute verwendet man die Redewendung „Ich kenne meine Pappenheimer“ für Menschen, um deren Schwächen man bereits weiß und deren Fehlverhalten vorhersehbar ist.

Unsere Botschaft: Das Kultusministerium kennt die Schwächen der Kinder mit Dyskalkulie und ist nicht bereit, deren Stärken anzuerkennen und ihnen durch eine schulrechtliche Regelung eine Bildungsperspektive zu geben.



Neuburg a. d. Donau, 30.07.2022 um 12:00 Uhr am Rathaus

Auf einem schönen Weg durchs Altmühltal, ein gutes Stück entlang des Jakobswegs, ist Susanne Kraut nach Neuburg an der Donau gekommen.

Zu Zeiten des Pfalzgrafen Ottheinrich (1502 – 1559) war Neuburg a. d. Donau Münzstätte, Glockengießer- und Geschützwerkstatt, woraus sich der heutige Name „Alte Münz“ ableitet.

Er hat das Münzwerkzeug in der Hand. Eine nette Mitarbeiterin aus der Tourist Info hat Susanne Kraut vor Ort unterstützt.

Unsere Botschaft: Menschen mit Dyskalkulie zahlen ungern mit Münzen, sondern lieber mit großen Scheinen, damit das Zahlen einfacher und schneller geht.

In Neuburg hat Susanne Kraut mit vielen Menschen sehr nette Gespräche geführt, die sehr interessiert waren und unser Anliegen unterstützen. Viele wollten auch gleich die Petition unterstützen.

Heike Schindelmann, vom LVL-Bayern, ist in Neuburg a. d. Donau dazu gestoßen und hat Susanne Kraut ein Stück auf der nächsten Etappe begleitet.

v.l. Susanne Kraut mit Mitarbeiterin der Tourist Info



Pfaffenhofen, 01.08.2022 um 10:00 Uhr am Rathaus

Von Hohenwart, wo Susanne Kraut besonders gut übernachtet hat, ist sie dann in Richtung Pfaffenhofen gelaufen. Unterwegs wurde Susanne Kraut zu einem Frühstück eingeladen und kam dann gut gestärkt in Pfaffenhofen an. Die Hopfengärten haben sie in voller Pracht empfangen. Dort wurde sie von einer Therapeutin erwartet, die selbst ein Kind mit einer Dyskalkulie hat. Susanne Seyfried hat sie dann ein Stück auf der Tour begleitet. In Pfaffenhofen sind auch Petra Wildgruber und Heike Schindelmann vom LVL-Bayern dazu gestoßen. Ihnen ist es gelungen, dass auch der Landrat die Petition unterzeichnet hat. Ebenso hat der stellv. Bürgermeister die Aktion unterstützt und der Pressesprecher des Landrats stand für ein Foto bereit.

Pfaffenhofen gehört zum Hopfenland Hallertau. Die Redewendung „Bei dir ist Hopfen und Malz verloren“ – Rechnen lernst du nicht mehr – müssen sich Kinder mit einer Dyskalkulie



Vor dem Landratsamt mit dem Rechtsdirektor Florian Erdle
v.l.n.r. Heike Schindelmann, Elfriede Iglhaut, Susanne Kraut, Susanne Seyfried, Heike Wildgruber, Florian Erdle

häufig anhören, da man nicht verstehen kann, warum sich Kinder mit einer Dyskalkulie beim Rechnen so schwer tun, obwohl sie gut begabt sind und in anderen Fächern gut mitkommen.

Abends ging es dann ins Kloster Scheyern in den Biergarten und danach haben Susanne Seyfried und Susanne Kraut in einer Jagdhütte ganz urig übernachtet.

Unsere Botschaft: Es gibt viele Vorurteile bei einer Dyskalkulie. Mit der richtigen Therapie können auch Kinder mit Dyskalkulie das Rechnen lernen.



v.l.n.r. Heike Schindelmann, Christian Degen (Pressesprecher des Landrats), Susanne Kraut

München, 02.08.2022, um 13:30 Uhr am Bildungsministerium

Am Morgen ging es dann direkt nach München. Per „Postkutsche/Pferdekutsche“ sind Susanne Kraut, Tanja Scherle, Heike Schindelmann sowie Anton Tartz und Lavinia Treu, Sprecher der Jungen Aktiven, in München zum Bildungsministerium, gefahren, um die bildungspolitischen Forderungen des LVL Bayern für Schüler mit Dyskalkulie zu übergeben und einen Nachteilsausgleich über die gesamte Schulzeit einzufordern. In der Ausbildung oder

im Studium kann ein Nachteilsausgleich bei einer Dyskalkulie beantragt und gewährt werden, in der Schule nicht. Das ist nicht länger hinzunehmen, denn in der Schule werden die Weichen für den weiteren Bildungsweg gestellt und gerade hier müssen Schüler bestmöglich unterstützt werden.

Unsere Botschaft: Man würde heute Post auch nicht mehr mit der Postkutsche ausfahren. Man muss daher auch neue Wege für Kinder mit Dyskalkulie öffnen und ihnen eine Chancengleichheit geben.

Dyskalkulie im bayrischen Schulsystem aufmerksam zu machen. Mit ihrem strahlenden Lächeln und ihrer Überzeugungskraft hat sie auf ihrer Pilgertour viel Aufmerksamkeit für das Thema erreicht, die Presse aufgerüttelt, viele gute Gespräche geführt und die Tour für sich als eine persönliche Bereicherung empfunden.

Vom Besuch im Bildungsministerium in München berichtet der LVL-Bayern, der im Vorfeld bereits alle Register gezogen und den Besuch gut vorbereitet hat. Lesen Sie dazu weiter ab Seite 65.

Ihr wird weiterhin kein Weg zu weit sein, um sich für Kinder mit Dyskalkulie einzusetzen.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Susanne Kraut, die mit ihrem engagierten Einsatz und einem Fußmarsch von 400 km alles gegeben hat, um auf die Missstände für Schüler mit

Kutsche mit Tanja Scherle, Lavina Treu, Susanne Kraut





Susanne Kraut, Stärkung nach 400 km Fußweg zum Bildungsministerium in Bayern

Jeder Schritt zählt ...

für mehr Chancengleichheit bei Dyskalkulie in Bayern

Nachdem Sie schon einen Einstiegsbericht zur Pilgertour von Aschaffenburg nach München zum Bildungsministerium unter „Aktuelles“ erhalten haben, möchten wir nun etwas detaillierter über den Zieleinlauf in München berichten. Susanne Kraut, die in Bayern lebt, hat sich zu Fuß auf die Strecke von 400 km begeben, da sie als „Dyskalkulie-therapeutin nach BVL“ täglich sieht, wie wenig Unterstützung Kinder mit Dyskalkulie in der Schule erhalten und welche seelischen Folgen das haben kann. Durch den fehlenden Nachteilsausgleich werden die Kinder bis heute in den Schulen diskriminiert. Der LVL Bayern kämpft schon seit vielen Jahren für

einen Nachteilsausgleich für Schüler mit Dyskalkulie und wird immer wieder vertröstet, das Ministerium zeigt noch immer für die Belange der Kinder zu wenig Verständnis.

Tanja Scherle, Vorsitzende des LVL Bayern, hat vor Beginn der Tour Herrn Prof. Dr. Michael Piazzolo, Staatsminister im Staatsministerium für Unterricht und Kultus, angeschrieben und darum gebeten, Susanne Kraut und Vertreterinnen des LVL Bayern am 02.08.2022 zu empfangen, um die Forderungen des BVL und LVL Bayern für Schüler mit einer Dyskalkulie zu übergeben.

Positionen und Forderungen des BVL und des LVL-Bayern zur Dyskalkulie

Die aktuelle Situation von Menschen mit einer Dyskalkulie (Rechenstörung) zeigt, dass auf das Störungsbild der Dyskalkulie in der Schule, in Ausbildung, Studium und Beruf viel zu wenig Rücksicht genommen wird. Wie die wissenschaftlichen Erkenntnisse zeigen, machen Menschen mit einer Dyskalkulie durch individuelle Förderung zwar Fortschritte – sie bleiben aber meist hinter der Rechenkompetenz Gleichaltriger zurück. Menschen mit einer Dyskalkulie verfügen über die gleiche Begabung wie andere Menschen auch. Sie können mit gezielter Förderung und einem anforderungsgerechten Nachteilsausgleich einen begabungsgerechten Schulabschluss erreichen, eine Ausbildung oder Studium qualifiziert abschließen und erfolgreich im Beruf sein. Menschen mit einer Dyskalkulie

werden bis heute in unserem Bildungssystem und unserer Gesellschaft diskriminiert, weil sie in der Schule nicht ausreichend gefördert werden, keinen ausreichenden Nachteilsausgleich erhalten und man ihre Stärken nicht fördert. Notwendige Dyskalkulie-Therapien werden weder im Bildungssystem noch von den Krankenkassen finanziert. Weder Kinder, Jugendliche noch Erwachsene werden ausreichend unterstützt und für die notwendigen Therapiemaßnahmen gibt es keine Kostenträger. Jugendämter, die nach §35a SGB VIII eine Eingliederungshilfe finanzieren, können erst aktiv werden, wenn eine seelische Behinderung eingetreten ist oder androht. Es wird von allen Seiten darauf verwiesen, dass die Förderung der Kinder in der Verantwortung der Schule liegt.

Forderungen des BVL und LVL-Bayern für den Bereich des Schulrechts

Menschen mit Dyskalkulie dürfen in der Gesellschaft, insbesondere in Schule und Ausbildung, weder benachteiligt noch diskriminiert werden. Das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus muss dafür Sorge tragen, dass

1. zur Früherkennung ein flächendeckendes Screening in den Grundschulen und zu Beginn der Sekundarstufe durchgeführt wird,
2. der Rechtsanspruch auf Nachteilsausgleich bei Vorliegen einer Dyskalkulie im Schulrecht verankert ist.

Für den Nachteilsausgleich fordern wir

Die rechtlichen Regelungen zum Nachteilsausgleich bei Dyskalkulie decken die gesamte Schul- und Ausbildungszeit ab. Dies gilt insbe-

sondere auch für den Sekundarbereich II, berufliche Schulen, Schulen im Bereich der Aus- und Weiterbildung sowie die Hochschulen.

Im Einzelnen:

- Den Einsatz von (vereinfachten) Taschenrechnern in Prüfungen aller Fächer, in denen eine Rechenleistung erforderlich ist.
- Verwendung von lernunterstützendem Material auch in Prüfungen.
- Gewährung einer angemessenen Verlängerung der Arbeitszeit in Mathematik und in naturwissenschaftlichen Fächern.
- Die Möglichkeit zum Notenausgleich in allen Jahrgangsstufen an weiterführenden Schulen.
- Eine stärkere Gewichtung der mündlichen Leistungen.



Ebenso wurde dem Ministerium die Pressemitteilung des BVL am 18.07.2022 zugestellt. Bis zum Montag, dem 01.08.2022 gab es keine Rückmeldung, wer den LVL und Susanne Kraut am 02.08.2022 empfangen wird. Am Montagnachmittag kam dann die Zusage, dass Ministerialrätin Kerstin Wollenschläger (Stabsstelle Inklusion) und der Pressesprecher Günther Schuster für einen Empfang um 14:00 Uhr bereitstehen.

Tanja Scherle und Heike Schindelman vom LVL Bayern haben zunächst zusammen mit Anton Tartz und Lavinia Treu (Sprecher der Jungen Aktiven), Susanne Kraut in München in Empfang genommen. Es sollte dort eine Pferdekutsche/Postkutsche bereitstehen, um die „Botschafter“ mit ihrer Forderung und den Postkarten vor das Bildungsministerium zu fahren. Die Fahrt mit der Pferdekutsche stand symbolisch für die dringende Erneuerung des

Schulsystems. Man würde heute die Post ja auch nicht mehr mit der Postkutsche zustellen. Das Bildungsministerium Bayern muss daher schnellstmöglich neue Wege für Kinder mit Dyskalkulie einschlagen und für Chancengleichheit sorgen. Alles was bisher in die Wege geleitet wurde, reicht bei weitem nicht aus.

Am Treffpunkt in der Sparkassenstraße in München, von der aus die gemeinsame Tour zum Bildungsministerium starten sollte, gab es einen Umzug anlässlich des Gärtnerjahrtags. Mit Blasmusik, geschmückten Festwagen und Traktoren zogen ca. 1000 Gärtner und Floristen, nun schon zum 154. Mal, am ersten Dienstag im August vom Viktualienmarkt zur Peterskirche. Die „Botschafter“ standen somit unerwartet mitten im Umzug und wurden freundlich mit Blumen beschenkt. Sie haben dabei sehr viele positive Rückmeldungen zum Banner erhalten, das sie natürlich gleich zum Einsatz gebracht haben.



Die Landtagspräsidentin, Ilse Aigner, die beim Umzug der Gärtnerfrauen ebenfalls in einer Kutsche saß, hat ihnen freudig zugewunken und gerufen: „Ja, das unterstützen wir!“ So haben die „Botschafter“ – ungeplanter Weise – sehr viel Aufmerksamkeit erhalten. Die Postkutsche hatte leider große Mühen, bei dem ganzen Trubel rechtzeitig zum Treffpunkt zu kommen. Letztendlich wurde aber das Ministerium für Unterricht und Kultus doch noch pünktlich erreicht.

Ein formales Foto vor dem Eingang ins Bildungsministerium war der Auftakt zum Austausch, an dem Tanja Scherle, Heike Schindelmann und Susanne Kraut teilgenommen haben. Der Pressesprecher Günther Schuster sorgte für eine freundliche Atmosphäre beim Gespräch, wir konnten unser Anliegen an einem sehr großen Tisch, der uns alle weit voneinander getrennt hat, vortragen. Frau Minis-

terialrätin Kerstin Wollenschläger (Stabsstelle Inklusion) pflichtete unseren Ausführungen zwar bei, dass sie verständlich seien, eine schulrechtliche Änderung hat sie allerdings nicht in Aussicht gestellt.

Eine nachvollziehbare Erklärung, warum kein Nachteilsausgleich für Dyskalkulie verabschiedet werden soll, haben wir am 02.08.2022 erneut nicht erhalten. Das Argument, dass bei der Dyskalkulie der Kern des Leistungsvermögens des Faches Mathematik betroffen und deshalb eine Berücksichtigung nicht möglich sei, lässt sich nicht nachvollziehen. Schließlich berührt der Nachteilsausgleich nicht den Kern der Leistungsabfrage, sondern gibt Rahmenbedingungen, um einen Nachteil auszugleichen. Das Anforderungsniveau der Leistungsanforderungen bleibt dabei unangetastet. Ein Brillenträger darf jedoch auch eine Brille tragen, um seinen Nachteil auszugleichen.

Entweder wird unser Anliegen grundlegend missverstanden, da man aus Unkenntnis zu den individuellen Problemen mit Dyskalkulie nicht versteht, was wirklich benötigt wird oder man versperrt sich dem Thema, weil ... ??

Für die Kinder mit Dyskalkulie und deren Eltern gibt es jedenfalls keinen nachvollziehbaren Grund, weshalb man sie mit der Problematik weiterhin allein lässt. Auch für viele Lehrkräfte bedeutet die Nichtberücksichtigung eine enorme Mehrbelastung im Arbeitsalltag, auch sie werden mit der Situation komplett allein gelassen.

Der LVL Bayern merkt ganz deutlich, dass alle politischen Verantwortlichen sich bei dem Thema zurückziehen, nicht offen kommunizieren und sich dem Problem nicht stellen. Den betroffenen Schülern ist damit nicht geholfen,



wenn wir alles unter den Teppich kehren und so tun, als gäbe es das Problem nicht. Schüler werden damit ganz bewusst mit ihrem Problem alleingelassen und diskriminiert. Das werden wir nicht weiter hinnehmen.

Der LVL Bayern lädt am 19.11.2022 gemeinsam mit der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des LMU Klinikums München zur Interdisziplinären Fachtagung „Dyskalkulie – Wissen erfordert Handeln“ ein. Bei der Tagung steht die Frage im Vordergrund, wie wissenschaftliche Erkenntnisse umgesetzt und in den Schulalltag aufgenommen werden können, um Kinder und Jugendliche mit einer Rechenstörung bestmöglich zu unterstützen. Wir freuen uns sehr auf Ihre Teilnahme.

Was können wir nun gemeinsam tun, um einen Nachteilsausgleich in Bayern durchzusetzen? Wir hoffen hier ganz stark auf Ihre Unterstützung.

- Jeder von Ihnen hat Kontakte, die vielleicht weiterhelfen können, in der Bildungspolitik Türen zu öffnen.
- Unterstützen Sie die Petition Dyskalkulie.
- Schreiben Sie uns, welche Probleme bei Ihnen vor Ort in der Schule bei Ihrem Kind bestehen.
- Schreiben Sie uns auch, wenn es bei Ihnen in der Schule gut gelingt, auf die Belange von Kindern mit Dyskalkulie einzugehen.
- Bitten Sie Ihr Kind, uns zu schreiben, welche Unterstützung es sich wünscht.

Gerne möchten wir Briefe von Kindern sammeln und auf der Website oder hier in unserer Zeitschrift veröffentlichen (natürlich auch anonym), damit wir Betroffene zu Beteiligten machen. Kinder können am besten zum Ausdruck bringen, welche Hilfe sie benötigen.



Jeder Schritt zählt, mir ist kein Weg zu weit ...

Wir alle werden es nicht weiter hinnehmen, dass sich die Bildungspolitik aus ihrer Verantwortung stiehlt. Unterstützen Sie uns dabei, indem Sie auch in Ihrer Region Abgeordnete ansprechen, die das Thema mit nach München tragen. Gemeinsam müssen wir politisch Druck machen und dürfen nicht aufgeben.

Susanne Kraut ist 400 km zu Fuß nach München gelaufen, um politisch etwas in Bewegung zu bringen. Ihr ist kein Weg zu weit, wenn sie damit erreichen kann, dass es einen Nachteilsausgleich für Kinder mit Dyskalkulie gibt. In der Bevölkerung hat sie auf ihrer Pilgertour so viel positiven Zuspruch erhalten, alle haben sie motiviert, nicht aufzugeben und sich für die Interessen der Kinder weiter einzusetzen. Die Politik sollte die Interessen der Bevölkerung vertreten, denn die Bevölkerung hat den Politikern ihre Stimme gegeben. Nun muss auch das Interesse der Bevölkerung Beachtung finden und in Maßnahmen münden.

Unterstützen auch Sie unser Anliegen, egal wie, jede Hilfe und neue Ideen sind willkommen.

Tanja Scherle

Der LVL Bayern und der BVL bedanken sich recht herzlich bei Susanne Kraut für die mutige, ausdauernde und tatkräftige Tour für mehr Chancengleichheit bei Dyskalkulie!

Mit ihrer Aktion ist ein Stein ins Rollen gekommen, den wir gemeinsam weiter vorantreiben werden, bis das Ziel erreicht ist!



Leben heißt gestalten.

Seit über 40 Jahren helfen wir Menschen,

ihren eigenen Weg zu gehen – mit Klarheit, Mut und so,

wie wir selbst einst unseren Weg gegangen sind:

Kompetent. Stark. Ins Leben!